

Trader Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Inserate:

Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 Kr. und jedes folgende Mal mit 2 Kr. C.M. berechnet.

Pränumeration:

die drei Monate 30 Kreuzer, halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl. 30 Kr. ...

16. August 1. J. ... brillanter Belichtung ... in Glogovacs ... Fest ... erhaltung

einem ... Kunstfeuerwerk ... Anfang um 5 Uhr ... der Redaction.

Grundmachung. ... die für das ... 17 bis Ende November 1857 ...

... Vadium in C.M. ... 103 ... 174 ... 111 ...

... 12 ... 3 ... 8 ... 6 ... 3 ... 3 ... 5 ... 2 ... 30 ... 3 ... 24 ... 6 ... 30 ... 5 ... 32 ... 12 ... 1 ... 30 ... 8 ... 2 ... 30 ... 30 ...

... 12 ... 30 ... 1 ... 1 ... 2 ... 2 ... 5 ... 20 ...

... 34 ...

... 31 ...

... 31 ...

in Vogen Beilage.

Correspondenz.

Wien, 12. August. Unsere großen Journale sind in der besten Stimmung, denn die Politik wirft wieder hohe Kluthen, und sie haben nicht mehr ihre liebe Noth um das tägliche Brod.

heiten der Pforte einzumengen, und daß, wenn die Zeichnung „kranker Mann“ auch eine wahre sein sollte, man Alles aufbieten müsse, um diese für die Zukunft zur Unwahrheit zu machen.

Preußen hat weitsehende Männer genug an dem Ruder der Regierung sitzen, die wohl einsehen, wie gefährlich das Spiel ist, aber man kann sich von der kleinlichen Eitelkeit, von kleinlichem Antagonismus nicht losmachen, und macht Politik die jede gesunde Ansicht entgegen, und welche das ganze preussische, das ganze deutsche Volk mißbilligt.

Scuilleton.

Eine vornehme Braut.

Original-Novelle

von Dr. A. K.

Die Nacht bricht herein, und wir haben noch gute vier Stunden zu reiten, bevor wir an das gewünschte Ziel kommen. Aber in solchem Trabe kommen wir in vier Wochen nicht dahin.

Siehst Du sie dort? Nun, dadurch mache ich die geistreiche Combination, daß wir in einer civilisirten, von Menschen bewohnten Gegend uns befinden.

die Ernte der Hauptgetreideausgefallen, in welchem früher so viel Segen verhieß, kommt britanische Hitze mit einer andern, und macht alle schönen Hoffnungen nun der gestrige Regen zurückgetragen, wird erst die Zeit rechnet man nicht mehr als die vorjährigen Ertrages.

in Körnerfrüchten anbelangt, den gehegten Erwartungen für den wenig paßt, zwar sind von hier eingetroffen, die aber noch wenig Lust zum Einkauf, kein einziger Kaufantrag für sie eingelaufen, was auch in Kaufe ermuntert.

Die letzten Berichte versprochen, der Handdreschmaschine, Handwerker aufgestellt hatten, ist eine Copie der englischen der Engländer Vher, der hier Vorjahre kommen ließ. Leider Maschine gestempelt, da durch gehen, nämlich der arme Tischler rechten Hand verloren hat. Die und Pferde gemacht wurde, die ist und bleibt eine Dampf Handdreschmaschine, weil Hand bei Drehung des Zylinders ur Dampf die Schnelligkeit zu die Lehren zu entkörnern, jetzt solche für Dampfbetrieb hart glauben dieß bezweifeln zu

Sr. k. l. Apostolischen Majestät Ungarn

gestern Abend brachte die Stadtung und wiederholten stürmischen dem Kaiser einen sehr laute um 6 Uhr wurde unter Bevölkerung die Allerhöchste werden, und die städtische Deputation städtischen Weichbildes auf endte verabschiedet.

Se. k. l. Apostolische Majestät besten Wohlsein hier angelangt richteten Schlosse des Fürsten

der Allerhöchsten Abreise und von reichgekleideten Bänderien Bewohner aller Orte überdies höchsten Landesherrn auf das

utbrun.

Valrey,

tausendmal glücklicher wie Dein ich weit, sehr weit entfernen, er ihre Einsamkeit theilte.

der Priester. ed der Abbe an Bord des Packetprna verließ; man wollte eben erge Zervet auf der Brücke des

fragte ich mich, warum ich in einer Mutter nichts mehr feststellen notwendig sei. Da habe ich in Reise eines Bruders, dessen danken auszutauschen und Ihre arseille begeben. ad drückend.

in v. Montbrun nach Marzeille stürzt, den steilen Berg, welcher

schien wider Willen zu erlösen. Landhäuser und ihrem Gürtel sie beherrschten, schienen noch zu die entfernteren Küsten nur noch das ungeheure Meer, auf welwarf, diene diesem prachtvollen

chen! sagte Martha, indem sie

Herzliche zu huldigen. In Güns geruhten Se. Majestät das Ober-Erziehungshaus, zu Steinamanger die Amtslocalitäten zu besichtigen, daselbst war auch Te Deum und Zegen in der Kathedrale, worauf Savoyen-Dragoner Productions Exercieren hatten. Fürst Batthyány hatte hier das Glück, Se. Majestät bewirthen zu dürfen, und veranlassete aus diesem Anlasse großartige und glänzende Festlichkeiten.

Im Augenblick ist körmend, namentlich der fürstliche Palast, in einem Klammeneere erlenchtet.

Morgen wird die Allerhöchste Reise über Zala-Gerzeg nach Kesthely fortgesetzt.

Urad. Wir bringen hiemit das dritte Verzeichniß zu Gunsten der durch den Brand vom 6. August l. in Glogovac Verunglückten eingegangenen Beträge, und bitten zugleich einen Irrthum zu berichtigen, welcher sich im zuletzt veröffentlichten Verzeichniß eingeschlichen hat. Es sollte nämlich bei dem Namen: Herr Franz Grünwald statt 1 fl. 2 fl. stehen, während jedoch die Hauptsumme richtig war.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes names like Bartel Karl, Johann, Barstet Alois, Julius, Dobroski Demeter, Gantner Ferdinand, Herrling Geisa u. Karl, Huber Josef, Klein Franz, Lukács Geisa u. Julius, Nikolics Miklos, Novak Josef, Róza Johann, Schmecht Julius, Spiser János, Stampf Gústáv, Tengl Josef u. Johann, Zinner Ferdinand, Stefan, Weiler Anton, Weizelgärner Edmund, and Sr. Mészáros M.

Summa . . . 40 fl. 50 fr. Betrag von . . . 130 fl. 40 fr. Zusammen . . . 171 fl. 30 fr.

Indem wir Herrn M. Mészáros für seine edlen Bemühungen, so wie den oben verzeichneten edlen Wohlthätern im Namen der Verunglückten unsern wärmsten Dank aussprechen, bitten wir um weitere gütige Beiträge.

Se. k. l. Apostolische Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliekung ddo. Uedenburg 10. I. M. vier in dortigen Komitats-Strahause in Verhaft befindlichen minder gravirten Sträflingen die Strafe aus Gnade ganz nachzusehen geruht.

Ueber vorgekommene Zweifel hinsichtlich der Anwendung der in den Königreichen Ungarn, Croatien und Slavonien, in der serbischen Wojwodschafft und dem Temeser Banate gesetzlich vorgeschriebenen Wucherstrafen findet das Justizministerium, im Einvernehmen mit dem Finanzministerium, zu erklären:

Nichts! sagte George.

Einige Zeit verharren sie schweigend, unbeweglich, und langsam den Duft der Verbeerbäume einathmend, welche am Fuße des Berges blühten. Dann zog Martha durch eine Bewegung voll sorgloser Paune und weiblichen Despotismus George eine steile Anhöhe mit hinan. Dort hielt sie endlich, roth und athemlos, inne, und betrachtete lächelnd ihren Gefährten.

Es gibt unter dem südlichen Himmel Stunden, wo junge Herzen unwiderstehlich die Trunkenheit der Natur theilen, sich dem Leben und dem Glücke öffnen, oder in einem Zeuffzer brechen.

Auf dem Gipfel angekommen, setzten Martha und George sich Angesichts des Meeres nieder, und ließen lange ihre Blicke umherschweifen, ohne ein Wort zu äußern. Vielleicht hatten sie dieselben Gedanken, vielleicht bedauerten sie beim Anblicke dieser Wellen, die schon andere, von ihnen durchheilte Gegenden berührt hatten, die Küste betreten zu haben und dieser Welt entgegen gekommen zu sein, die sie bald verwunden und einterttern würde, während sie doch unter andern Himmelsstrichen frei leben könnten, frei mit Gott, mit der Natur und ihren Wünschen; vielleicht auch bemerkten sie in dem Augenblicke, da sie ein neues Leben beginnen sollten, daß sie während der verfloffenen zwei Jahre glücklich gewesen waren.

Wann werden Sie Marzeille verlassen? sagte endlich George zu Martha. In zwei Tagen. Wohin reisen Sie? Nach Paris.

Das Schweigen begann aufs Neue. Warum bin ich zurückgekehrt nach Frankreich? rief George plötzlich mit Bitterkeit aus. Was soll ich nun thun zwischen den Menschen? Ist das umherirrende Leben nicht das einzig Mögliche für Denjenigen, den Niemand bei seiner Heimkehr erwartet, dem Niemand mit einem Blicke folgt, wenn er fortgeht. Ist es nicht besser, sich aus der Gesellschaft der Menschen, als aus ihren Herzen verbannt zu fühlen?

Warum sprechen Sie doch so? sagte Martha. Sie können noch Andern nützlich und selbst glücklich sein.

Sie wollen also das Glück von der Welt verlangen? Sie hoffen es zu finden? fragte George, Martha mit einem ängstlichen Blick betrachtend.

Ich bin eine Frau; für mich ist Alles beendigt. Ich kann und darf das Leben nicht mehr genießen, sagte Martha, ohne mit ihren Augen den Horizont zu verfolgen, als ob sie fürchtete, daß ihre Blicke George enthüllten, wie viel Bitterkeit in diesem ewigen Abschied von Jugend und Liebe enthalten sei.

Die Nacht sank herab. Der Abbe wird uns erwarten, sagte Martha.

Sie stiegen denselben Berg düster und langsam hinab, den sie einen Augenblick früher mit dem Vertrauen, der Hingebung und der Lebhaftigkeit des Glückes erstiegen hatten.

Da nach dem Artikel VI des Kundmachungspatentes zum allgemeinen Strafgesetze vom 27. Mai 1852 und der Verordnung vom 23. Februar 1854, Nr. 51 des Reichsgesetzblattes, der Wucher mit Weibehaltung der gegen denselben in den verschiedenen Kronländern bisher bestanden materiellen Strafbestimmungen als Vergehen zu behandeln, und nach den für das Verfahren über Vergehen bestehenden Vorschriften zu untersuchen ist, nach § 241 des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 aber alle verwirkten Vermögensstrafen dem Armenfonde des Ortes verfallen, wo die strafbare Handlung verübt worden, so ist auch, wenn nach den in den genannten Kronländern bestehenden Gesetzen gegen den Wucher als Strafe der Verfall einer Forderung einzutreten hat, diese nicht mehr für den Fiskus und den Denuncianten, sondern für den Armenfond des Ortes, wo der Wucher begangen wurde, in Verfall zu erklären. Auch kann vermöge der §§ 286, 305 und 311 der Strafproceßordnung vom 29. Juli 1853 diese Strafe nur von dem obersten Gerichtshofe nachgesehen oder gemildert werden.

Wird auf den Verfall der Forderung erkannt, so hat das Strafgericht dieselbe, insoweit sie nicht wegen des unterlaufenen Wuchers in Folge § 361 der Strafproceßordnung als ungültig erscheint, nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils dem Armenfonde einzuzantworten, die Schuldurkunde dem Gläubiger abzunehmen und auf derselben die Einantwortung an den Armenfond anzumerken, wonach es diesem überlassen bleibt, die Forderung gegen den Schuldner geltend zu machen, und nöthigenfalls auf dem gewöhnlichen Rechtswege einzubringen.

Wird jedoch anstatt des Verfalles der Forderung auf eine bestimmte Geldstrafe erkannt, oder ist nach den gedachten Gesetzen nebst der Strafe des Verfalles des Capitals und der Interessen auch noch eine besondere Geldstrafe zu verhängen, so sind hinsichtlich derselben die in dem allgemeinen Strafgesetze, in der Strafproceßordnung und in der Verordnung vom 11. Februar 1855, Nr. 30 des Reichsgesetzblattes, enthaltenen Bestimmungen über Geldstrafen in Anwendung zu bringen.

Diese Erläuterung ist auch auf alle in den genannten Kronländern wegen Wucher bereits anhängigen Untersuchungen anzuwenden.

Wie die „Fest-Dner Zeitung“ berichtet, machte sich zu Aftär, einer Ortshafft des Heveser Comitats, jemand das Vergnügen, von dem Rohrdache eines Hauses Tauben zu schießen. Die glimmende Ladung, welche auf das Dach fiel, verursachte jedoch einen Brand, der durch die außerordentliche Trockenheit und den Aufzug genährt, sich bald so verbreitete, daß 60 Häuser eingeeßert und hiedurch die Habe einer großen Anzahl Familien das Opfer dieser seltenen Passion wurde.

Bermischtes.

Delhi, der Hauptsitz des Militäraufstandes in Indien, wohin jetzt so viele Blicke gerichtet sind, liegt unter 28° 41' n. B., und 94° 39' ö. L., in der zur Präsidenschaft Calcutta gehörigen Provinz gleichen Namens (1970 Quadrat-Weilen, mit 8 Mill. Einwo.), auf einer

felsigen Hügelkette und an der Dschemma (Jamuná), über die hier eine steinerne Brücke führt. Das alte Delhi, im Sanskrit Indraprastha (d. h. Hochebene des Indra), war lange vor der mohammedanischen Eroberung eine starkbevölkerte, berühmte Stadt. Das neue Delhi, nach seinem Erbauer, dem Schah Dschehan, auch Schah Dschehan Abad genannt, hat, indbegriffen die vielen Ruinen des alten, einen Umfang von sieben Meilen, und theilt sich in die Hindu- und in die Mongolenstadt. Die Straßen sind meist frumm, winkelig und sehr eng. Unter der großen Anzahl der Moscheen mit Minareth und den vergoldeten Kuppeln ragt die Dschannah Moschee über alle hervor, der schönste mohammedanische Tempel in Ostindien, durchgehends aus rothem Granit erbaut und mit weißem Marmor ausgelegt. Darui Serai, der Kaiserpalast an der Dschamma ist ein Gebäude von ungeheurem Umfang, welches große Gärten, Moscheen und Bäder umschließt, und von den auf viele Hunderte sich belaufenden Nachkommen des Großmoguls bewohnt wird. Die Citadelle und viele ehemals berühmte Paläste von Nabobs und Chans, welche hier residirten, sind zerfallen. Die Einwohnerzahl wird noch immer auf 200,000 geschätzt. In neuester Zeit hat ein lebhafter Handel mit Kaschmir, Kandahar, Kabul, Bengalen und anderen Ländern den Wohlstand und die Blüthe der gesunkenen Stadt wieder gehoben. Delhi soll nach den indischen Sagen von einem Nachschah gleiches Namens gegründet worden sein; in dem Mahabharata wird es, unter dem Namen Indraprastha, als Residenz der Pandus oder Sonnenkinder aufgeführt, deren Reich als das Hauptreich Indiens galt. Die Strafen waren mit Gold gepflastert, wie die Sage erzählt, mit den köstlichsten Essenzen benetzt, die Bazars von Kostbarkeiten, und der Palast der Pandus strahlte von Diamanten und anderen Edelsteinen. Pandus aber und ihre Herrlichkeiten erloschen und mit ihnen die Größe und der Glanz des alten Delhi. Nach ihnen herrschten hier lange Zeit indische Könige. Im Jahre 1011 wurde Delhi vom Sultan Mahmud von Ghazna erstrümt und geplündert, und das Land eine Provinz des Ghaznavidenreichs unter eigenen Nachschahs, die sich allmählig von demselben losrissen. Daher drang 1193 der ghuridische Sultan Mohammed abermals nach Delhi vor, besiegte nach hartnäckigem Kampfe den Fürsten von Delhi und eroberte die Hauptstadt, über welche er einen ihm zinsbaren Nachschah setzte. Aber bald, nachdem er Indien wieder verlassen, stürzte der ghuridische Statthalter Cattab-eddin Ibbet den eingesetzten Fürsten, machte Delhi zum Mittelpunkt eines noch mächtigeren Reichs, und wurde Gründer der ersten afghanischen Dynastie, deren Herrscher alles Land vom Pendschab bis Bengalen sich unterwarfen, und deren Hof der glanzendste und prächtigste in Asien wurde. Nachdem diese Dynastie mit Kei-Kohad 1288 untergegangen, kam die zweite afghanische Dynastie, die Gildschis, in den Besitz des Reiches. Allah-eddin, 1295 bis 1316, vertheidigte dasselbe siegreich gegen die wiederholten Angriffe der Mongolen. Bald nach dessen Tod gelangte die dritte afghanische Dynastie unter Toghlak auf den Thron von Delhi, welche aber durch den meist mit Blutvergießen begleiteten Sturz der einzelnen Herrscher oft erschüttert wurde. Als endlich völlige Anarchie eintrat, zog Timur 1398 vor Delhi, besiegte die Mohammedaner, eroberte die Stadt, plünderte sie und machte sich zum Herrn des Landes.

Zu Hause angekommen, schrieb George folgenden Brief: „Leben Sie wohl, Martha; ich kann weder Ihr Freund noch Ihr Bruder sein. Morgen verlaße ich Frankreich für immer. Ich liebe Sie . . . und Sie wollen nicht mehr lieben.“

„Ich begreife, daß zwei mit einander verlebte Jahre keine Spur in Ihrem Herzen zurück gelassen haben: ich begreife, daß Sie einen Freund, der laut vor Ihnen dachte und auf Ihre eigenen Gedanken antwortete, ehe Sie dieselben geäußert hatten, vergessen können. Aber sehen Sie denn nicht, wie viel Gottlosigkeit in den Worten liegt, die Sie diesen Abend ankerten? Sie wollen sich für immer vergraben, ich sage nicht in eine Erinnerung, denn ich weiß es, die Vergangenheit ist seit langer Zeit ausgelöscht, aber in die Leere, in das Nichts! — Ist es falsche Seelengröße? — Sie können doch nicht der öffentlichen Heuchelei zum Opfer fallen, und sich erniedrigt glauben, wenn Sie Ihr Herz rein fühlten!“

„Sollte es vielleicht Stolz sein? Sollte Ihnen der Gedanke unerträglich sein, daß, indem man Sie liebt, Ihnen sein Leben weilt, man etwas vergessen, etwas zu vergehen haben könnte? Wenn Sie einem dieser beiden Gefühle nachgeben, so fallen Sie, statt sich zu erheben. Ihr Herz, welches Sie allen Freunden verschließen, verliert die Fähigkeit der Liebe, und wird bald in seiner egoistischen Vereinzlung erlöschen. Es gibt allerdings Menschen, die aus sich heraus zu gehen wissen, um ihre Seele allen Leiden ihrer Brüder zu öffnen, und bei denen die Entfagung alles persönlichen Glückes eine unerlöschliche Quelle der Liebe entspringen macht; aber Alle sind nicht zu einer so hohen Sendung berufen. Derjenige, der zu Gott wird sagen können: „Ich habe eines Deiner Geschöpfe glücklicher und besser gemacht“, der hat seine Aufgabe hier auf Erden würdig gelöst.“

„Es ist der Bruder, der so zu Ihnen spricht; lesen Sie zuweilen meinen Brief wieder über, und vergessen Sie mich nicht.“

Martha verank in eine tiefe Träumerei. So überraschte sie der Abbe.

— Was fehlt Ihnen? fragte er sie.

Martha überreichte ihm den Brief.

— Mein liebes Kind, sagte der alte Priester, der die Verwirrung und das Zögern Marthens verstand, die Gesellschaft ist heidnisch gesinnt: sie verdammt ohne Unterschied Jeden der fällt; aber der Christ weiß, daß es zwischen den Gerechten und den Verdammten, zwischen dem Himmel und der Hölle, nur ein Lösungswort gibt, das heißt: „Ich habe gesündigt.“ George ist Ihrer würdig; wenn Sie ihn lieben, so dürfen Sie ihn heiraten.

Martha schrieb einige Worte, die sie sogleich zu George tragen ließ. Allsobald kam er zu ihr, bleich, zitternd und sich nur mit Mühe aufrecht haltend.

— Wir reisen zusammen ab! sagte Fräulein von Montbrun, ihm die Hand entgegen streckend.

Nach Timurs Tod entstanden neue Zerrüttungen und blutige Kriege um Stadt und Reich, bis 1450 die Dynastie Lodhi den Thron bestieg. Allein schon 1526 wurde dieselbe durch einen Nachkommen Timurs, Sultan Baber, nach der Schlacht bei Panibat gestürzt, worauf Baber als erster Großmogul den Thron bestieg. Baber wählte abwechselnd Delhi und Agra zu seinen Residenzen. In furchtbarer Weise wurde Delhi nach dem Siege Nadir Schahs über den Großmogul 1738 geplündert und verwüstet; ebenso 1755 durch die Afghanen unter Abdallah, und von den Mahratten 1722. Durch diese Plünderungen und Verwüstungen verlor Delhi seinen weltberühmten Reichtum und Glanz, und sank in Ruinen. Als die Engländer 1802 über India siegten, besetzten sie auch Delhi, ließen zwar dem Großmogul dasselbe als Residenz, stellten ihn aber unter die Aufsicht eines von ihnen eingesetzten Residenten. Seit dieser Zeit gehört Delhi zu den britischen Besitzungen in Indien, und hat sich durch die Bemühungen der Engländer einigermaßen an Wohlstand und Glanz wieder erhoben. Die Stadt ist mit senkrechten Mauern und einem Graben umgeben und hat 7 Thore. (Eine nähere Beschreibung, namentlich mit lebhafter Schilderung der berühmten Bauwerke dieser Stadt, findet sich in Leopold von Erlachs Reise in Hindien, II, S. 3. ff.)

Der Erfinder der Eisenbahnen. Das in Paris erscheinende „Journal zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse“ theilt ein Menschenchicksal mit, welches wohl einigen Anspruch auf die allgemeinste Theilnahme hat. Es handelt sich um den Erfinder der Eisenbahnen, Thomas Gray, der trotz der Vorstellungen seiner Frau sich zu Grunde richtete, um den Dampfwagen zu erfinden. Es war im Jahre 1818, als er einem Landsmann, Wilson, und einem französischen National-Öconomen, Fabeau, zuerst das Resultat seiner Studien mittheilte. „Nehmt“, sprach er zu ihnen, indem er ihnen einen Bündel Pläne und Papiere überreichte, „dies ist die Morgenröthe der Bildung; es gibt keine Entfernung mehr! Die Völker werden sich ohne Gefahr und ohne Mühe von einem Ende der Welt bis an's andere Peinliche abtasten können. Gesellschaften werden sich bilden, ungeheure Capitale werden ihre Verwendung finden; mein System wird auch nach andern Ländern dringen, und wird von Fürsten und Regierungen in Schutz genommen werden. Meine Entdeckung kann nur mit jener der Buchdruckerkunst verglichen werden.“

Das Manuscript wurde hierauf nach Gray's Willen dem Drucke übergeben; ein Exemplar seines Wertes sandte Gray an den Minister und begleitete es mit einem Briefe. Wie dies aber schon zu geschehen pflegt, der Brief wurde nicht gelesen, das Exemplar blieb unangeschnitten, und vielleicht hatte man bis jetzt in dem englischen Ministerium keine Ahnung davon, daß sich in dem Archive desselben die erste Mittheilung von Gray's Entdeckung befindet.

Ein desto wichtigeres Schicksal hatte das Buch im Lande; die Wirkung, die es hervorbrachte, war eine so ungeheure, daß wenige Jahre darauf Großbritannien nach allen Richtungen von Eisenbahnen durchschnitten war, daß ganz Europa und Amerika sich dem Beispiele Englands angeschlossen. Was den Mann betrifft, der eine solche Umwälzung in der Welt hervorgebracht, so hörte man nicht mehr von ihm reden.

Im Jahre 1840 kehrte Wilson, der durch große industrielle Unternehmungen beinahe 30 Jahre auf dem Continente festgehalten worden war, nach England zurück; er erkundigte sich sogleich um Thomas Gray, aber Niemand wußte etwas von ihm, man kannte nicht einmal den Namen. Die Eisenbahnen warfen immer fettere und fettere Dividenden ab: die wunderbare Erfindung wurde in die Wolken erhoben — nur den Namen des Erfinders wußte man nicht. Eines Tages, da Wilson sich in der kleinen Stadt Exeter befand, sah er einen Glasarbeiter, dessen Physiognomie ihn fingen machte. Er näherte sich dem Manne, der noch mehr von Mühmal als vom Alter gebrochen schien, und erkannte in dem unglücklichen Arbeiter den Urheber der größten Erfindung der Neuzeit, Thomas Gray selbst. Der Unglückliche, der nach dem gänzlichen Ruin seines Vermögens, das er dem Gelingen seiner Erfindung geopfert, gezwungen war, in seinen alten Tagen durch Händearbeit sein Leben zu fristen, fing an zu begreifen, daß seine Frau wenigstens nicht so ganz Unrecht gehabt, als sie ihn beschworen, auch ein Fischen an sich selbst zu denken.

Indessen verrieth nichts in seinem Gespräch die Bitterkeit seiner Gedanken. Die ersten Worte, die er sprach, nachdem er Wilson erkannt, waren die: „Sie sehen jetzt, daß ich Recht hatte. Die langen Jahre, die ich mit Nachdenken und Berechnungen zugebracht, sind für die Welt nicht verloren gewesen. Ich sage das Ihnen, weil Sie mich von damals her kennen: hier spreche ich nichts von meiner Erfindung, denn man würde mich für verrückt halten.“ Tief ergriffen und mit Thränen im Auge stellte Wilson seine Briebe zur Verfügung des armen, großen Mannes: Thomas Gray wies aber das Anerbieten stolz mit dem Bemerkten zurück, daß seine Arbeit ihm genüge. Doch willigte er später ein, von seinem Freunde eine kleine Pension anzunehmen. Mit dieser Pension fristete er sein Leben bis zum Jahre 1852, wo der Mann, der die Reichtümer der Welt verzehnfacht hatte, in einem nahe an Elend grenzenden Zustande starb. Um die schneidende Ironie dieses Menschenchicksals vollständig zu machen, trägt man sich jetzt in Lados, der Vaterstadt Gray's, mit dem Gedanken, ihm eine Statue zu errichten.

Das Asyl der Obdachlosen in London. Diejenigen, welche behaupten, daß Mangel und Armuth stets die Folge der Faulheit sei, sollten das Asyl der Obdachlosen in London besuchen; Ein Asyl, welches nur dann sich öffnet, wenn der Thermometer den Gefrierpunkt erreicht, und welches denen, die es um Hilfe ansprechen, nichts anders bietet als trockenes Brod und ein warmes Obdach.

Zu diesen Orten schwärmen, sobald die eifigen Winternächte beginnen, Tausende von pfeifig- und obdachlosen Menschen. Man findet da die furchterlichste Armuth und das schauerhafteste Elend aller Nationen der Welt repräsentirt; von dem hageren amerikanischen Matrosen bis zum hungernden polnischen Flüchtling; den blassen Deutschen (Auswanderer), den thränenvollen Neger-Schiffskoch, den vor Kälte zitternden indischen Strafenkehrer, den hilflosen Chinesenbettler und den halberstarrten italienischen Orgeldreher. Es ist ein zerlumpter Congreß aller Nationen, eine Zusammenberufung des Schmutzes und des Elendes, des Mangelts, der Entartung und des Leidens von allen Enden der Welt. Man findet da beinahe jeden Beruf und jede Profession vertreten. Ackerbauer, Eisenbahn- und Hafenarbeiter, welche durch den Frost zu arbeiten verhindert worden sind; Handwerker ohne Beschäftigung, besonders solche, welche meistens außer halb arbeiten, wie Zimmerleute, Hausständer; Matrosen ohne ihre Legitimationskarten, welche entweder fortgejagt oder ihrer ganzen Habe beraubt und bestohlen worden sind; bankrotte Kaufleute, Commis, Schreiber und Kaufburschen, welche alle entweder durch Krankheit oder Schuld ihre Stelle verloren, besonders aber irländische Auswanderer, welche sich aus ihrem eigenen Lande vom Hungertode gerettet haben. Ferner sind hier die armen Nähmädchen, welche weil sie im Rückstande mit ihrer wöchentlichen Miete waren, aus ihren Wohnungen gejagt wurden; Dienstmädchen ohne Herrschaft, Tagelöhnerinnen, wirklich „ausgefroren“ Gartenmädchen, Höckerinnen, welche ihre kleine Vaarenschaft aufgeschicht haben, Fabrikarbeiterinnen, Bettelweiber und unverbesserliche Herumtreiberinnen. Beinahe jede Schattirung, jeder Grad des Elends, des Lasters und selbst des Verbrechens sind an diesem Orte zu finden, denn Zeugnisse sind nicht zur Aufnahme in dieses Asyl erforderlich; Mangel und Entbehrung allein sind die einzigen dem Applicanten nöthigen Eigenschaften. Das Asyl der Obdachlosen ist zugleich des Bettlers Gasthaus, des Fabrikarbeiters Stadthaus und des Verstoßenen und Verworfenen Sicherheitsstube — in der That die letzte Schwelle auf dem Wege zum furchterlichsten Elende.

In den Donaufürstenthümern versteht man trefflich Rechnungen zu machen. Diese Kunst bewiesen die Bukurester kürzlich wieder während der Anwesenheit der europäischen Comissäre, deren Auslagen für Wohnung, Tisch etc. vom Lande bestritten werden sollten. Durch 26 Tage kostete die Gastfreundschaft dem Lande 1 1/2 Millionen Piaster, darunter war 3/8 täglich ein Bedarf von 200 Pfund Kerzen angezogen, ferner 200 Ducaten für Parfümerien zum Gebrauche des türkischen Comissärs. Als die Comissäre erfuhren, welche fabelhafte Kosten sie dem Lande verursachten, dankten sie sogleich für die Fortsetzung der so kostspieligen Gastfreundschaft. Im vorigen Jahre, als Kiamil Pascha 8 Tage in der Walachei weilte, paradierten unter den Ausgaben für seinen Tisch 7000 Piaster (über 600 fl. C. M.) für — Erdbeeren.

Handelsberichte.

M. M. F. Wien, 12. August. Seit unserem jüngsten vom 8. d. M. blieb das Geschäft unseres Plazes in allen Producten still und bewegungslos.

In Getreide werden die neuen Weizenladungen aus dem Banate erwartet, welche den Preis bestimmen sollen. An den Banater Einkaufsplätzen ist eine Zurückhaltung der Käufer bemerkbar.

Korn wird zu heutigen Preisen speculationsfähig gehalten und ist dadurch gefragt.

In Heys das Geschäft sehr schleppend und der Preis noch im Weichen. Mit 9 3/4 fl. wurde Einiges in letzten Tagen loco Raab effectuirt und ist heute nur noch so für Prima-Waare anzukommen.

Rübböl ist in diesem Verhältniß gedrückt und bei tragem Geschäftsgange mit 24 fl. pr. Ctr. incl. Faß leicht anzukommen.

Spiritus fest, bei mangelnden Vorräthen und kleinem Verkehre prompt 27 3/4 kr. leicht und Schlußwaare 28 à 28 1/2 kr. pr. Grad.

In Knoppem erhalten sich die Preise von 9 1/4 à 9 1/2 fl. für hochprima, 9 1/6 à 9 1/4 fl. prima, 7 1/4 fl. à 8 für Mittelwaare pr. Centner.

In Potasche bei gleich gehaltenem Preise ohne Verkehre, 22 à 23 fl. für illir. Ausstrich, 20 à 20 3/4 fl. für weiße ung. in Stücken 18 3/4 à 19 1/4 fl. für blaue Waare, 16 3/4 à 17 1/4 fl. für Hausasche pr. Ctr.

Soda, Unschlitt, unveränderte Preise.

Rohleder bei schwachem Verkehre Preise matter, schwere trockene ungar. Ochsenhäute 75 à 77 fl. pr. Ctr. nasse Ochsenhäute 18 à 18 1/2 kr. pr. Pfund.

Gearbeitetes Leder in diesem Verhältnisse, schweres Wiener Pfundleder 93 à 96 fl., mittleres 90 à 94 fl. Landleder 88 à 90 fl., Terzen 96 à 100 fl. pr. Ctr.

Zucker bleibt matt, Rohzucker bis 26 fl. für prompt und Schluß gedrückt, weil der Absatz in raffinierter Waare froct und Raffinade muß zu weichenden Preisen gehandelt werden.

Ziffel, 9. August. Seit vorgestern haben die Fahrten der Passagier-Dampfer aufgehört, nachdem die Privatdampfer seit längerer Zeit des kleinen Wasserstandes wegen eingestellt werden mußte, und es ist bei dieser anhaltenden Dürre kaum zu erwarten, daß sich unsere Wassercommunication so bald practicabel gestalten wird. Dieser Umstand, noch mehr aber die günstigen Berichte über die heutige Ernte aus dem Banate wirken deprimirend auf das hiesige Geschäft, besonders auf Weizen ein, und es ist in diesem Artikel während den letzten acht Tagen zu keinem bemerkenswerthen Abichth gekommen.

Dagegen erfreut sich Mais der regsten Theilnahme, und es sind in den letzten 3—4 Tagen über 56,000 Msh. und zwar bosniischer a 1 fl. 57 kr. bis 2 fl. 8 kr., banater und syrmischer a 2 fl. bis 2 fl. 12—18 kr., theils für die Krain, theils auf Speculation begeben worden, was sowohl hinsichtlich des verkauften Quantums, als der erreichten Preise um so mehr auf Beachtung verdient, als hier und in Carlsstadt noch circa 200,000 Mshen lagern.

Leider ist es mit vieler Bestimmtheit anzunehmen, daß die heutige Mais-Ernte bereits verunglückt ist, und daß derselben auch ein jetzt noch eintretender Regen nicht mehr aufhelfen könnte, was auch von Hirse und allen andern Spätrüchten gilt. — Bestätigen sich diese von allen Seiten mit seltener Uebereinstimmung einlaufenden Nachrichten, so geht nicht nur Kukuruz bald und bedeutend höher, sondern es dürften auch Weizenpreise bei ihrer jetzigen Billigkeit bald den Culminationspunkt erreicht haben, da der Bedarf dieses Artikels, in Ermanglung von Mais bedeutend steigen wird, und sich der Export sowohl, als die Speculation auf Weizen allein beschränken muß, was dann bald höhere Notierungen der Preise zur Folge haben dürfte. Die jetzt im Weizen-Geschäfte eingetretene Panique ist inzwischen nur schwach motivirt, und noch schwächer gerechtfertigt und basiert auf den allerdings wahren Umständen, daß die heutige Ernte eine ziemlich günstige war, und daß mehr als im vergangenen Jahre produziert wurde. Nimmt man den Anfall an, den die Gesamtproduction heuer durch das Mißrathen des Mais erleiden dürfte, so paralysirt sich das wieder, und daß die Preise des Weizen, wie es jetzt den Anschein hat, auf Nichts kommen werden, ist weder im Interesse der Speculanten zu hoffen, noch in jenem der Produzenten zu befürchten.

Preßburg, 11. August. J. St. Die Zufuhren zu unserm Markte bessern sich decart, daß heute allein circa 1000 Mshen neue Frucht zum Verkaufe kamen. Nichts desto weniger wurde Alles rasch abgesetzt, und calirte Weizen höchstens mit 6 kr. pr. Mshen, während die Preise von Roggen, Gerste und Hafer auf dem alten Niveau blieben.

Am 7. d. und heute wurden zugeführt:

Weizen	9800 Mshen	von 3 fl. 24 kr. bis 3 fl. 36 kr.
Korn	1700	„ „ 2 „ 12 „ „ 2 „ 24 „
Gerste	3900	„ „ 1 „ 48 „ „ 1 „ 55 „
Hafer	900	„ „ 1 „ 42 „ „ 1 „ 54 „

Arader Geschäftsbericht.

(15. August.)

Zeit unserem letzten Berichte hat sich der Verkehr in Getreide nicht lebhafter gestaltet, und es kam bloß ein namenhafteres Geschäft in ungarischem Weizen a 10 fl. 30 kr. zu Stande, zu welchem Preise auch an Minder einige Pöschchen begeben wurden.

Am letzten Neu-Arader Wochenmarkte ist bei bedeutender Zufuhr schwerster banater Weizen a 5 fl. 5—12 kr. C.M. bezahlt worden.

Am gestrigen hiesigen Wochenmarkte der von mittleren Weizenforten ziemlich befahren war, stellten sich die Preise folgendermaßen: Weizen zur obigen Notiz, Korn zu 6 fl. 30 bis 7 fl., bräunliche Gerste a 6—6 fl. 30 kr., zu welchem Preise selbe leichten Absatz fand. Wegen Mangel an Kukuruz, welcher zu 10 fl. 30 kr. gern genommen wurde, wurde auch Gerste geringerer Qualität, u. z. zu 5—5 fl. 45 kr. gekauft. Hafer schöne Qualität a 4 fl. 15—30 kr. W.B. pr. Mshel fand willige Nehmer.

Spiritus blieb a 26 1/2 kr. incl. Gebinde ausgeben, ohne Nehmer zu finden.

In Heys kam wegen bereits mangelnden Vorräthen kein Geschäft zu Stande.

Wasserstand der Maros im Abnehmen.

Die b. Gutsbesitzer, v. Robn. Handelshandl. — 3. Gippa. — 3. Oberlehrer, v. Kallay, Gehl. von Temeswar.

Die b. Kaufmann, v. Kerekes, v. K. Krüsha, v. von Peterwar.

Die b. Beamter, von Kaufmann, v. Nagy, Oelbög, Carl Bösnöck, v. Gula.

Die b. Pächter, von Szpan, von Hoffabins, v. Gängebler, v.

Die b. Jöber, Pächter, Kubbaum, P. Barfand, — von Panfeta.

Die b. zer, Schneider — 8. Kürfi, v. Sätzky, — von Soborin.

Herr

Die b. ff. Schiffsbau, J. Greber, v. Temeswar.

7. Aug. Barri, Tagel. Zuckersieder, r. l. 56 3. fähnung, — Antonovits, v. ff. Gerichts-Beberät, r. l.

7. Aug. Gunginung, — 8. Zerfi, Szabó, Amm r. l. 36 3.

Nro. 129 Pr.

Zur Wieder Stelle be Bei d. des Arader G im Königreich mit dem Mar halte von 30 höhere Gehal gekommen.

Zur s. mi der Cont die Bewerber gehnähig in war, wenn v. geschriebenen Behörde ihres Einshaltung Zeitung um h amte zu Arad ter einlangen werden könn Die Delege genau 1. Ra halsort, der Dienstjahre d 2. D wittet) und 3. D higungen zum die Sprachfer erwählten B ungarische La

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: D. Kosma, k. k. Hofrath, von Wien. — J. Buchwald, Gutsbesitzer, v. Dombeghás, — J. Bernart, Oekonom, von Kisjend. — G. Kohn, Handelsmann, von Temeswar. — J. Gusi, Kaufmann, von Kronstadt. — J. Eibold, Majordom, von Zemplen. — J. Kral, Student, von Gyula. — J. Schönberger, Kaufmann, von Temeswar. — G. Szarka, Oberlehrer, von Kupa. — Dr. Fleischer, Advokat, von Pest. — Frau Anna Kallay, Geburtshelferin, von Großwardein. — Fr. Ida Breba, Modistin, von Temeswar.

„Zu den drei Königen“

Die Herren: S. Zubás, Gastwirth, von Borosjend. — A. Berzár, Kaufmann, von Siebenbürgen. — P. Abfal, Kaufmann, von Pantota. — J. Keresztes, Privat, von Borosjend. — G. Gsntaf, Advokat, von Pantota. — K. Fruska, Kaufmann, von Kapruza. — G. v. Kiselenyi, k. k. Lieutenant, von Peterwardein.

„Zur Eisenbahn“

Die Herren: M. Fandó, Oekonom, von Földes. — A. Seb, Hofbeamter, von Zaránd. — J. Ortutay, Notár, von Gfánye. — J. Szűcs, Kaufmann, von Szegedin. — S. Szabó, Gastwirth, von Szaba. — G. Nagp, Gelbgießer, von Gyula. — A. Hubmann, Gastgeber, von Gyula. — Carl Besznák, Grundbesitzer, von Pécska. — A. Bein, Advokat, von Gyula.

„Zum gold. Löwen“

Die Herren: J. Johann Bäder, von Weisfischen. — Josef Klog, Pächter, von Rakosa. — A. Szoger, Agent, von Preßburg. — J. Szabó, Jupan, von Stuhlweissenburg. — Dr. J. Hoffner, Vorsteher des k. k. phys. Hofkabinetts, von Wien. — J. Kabner, Bäder, von Wien. — G. Pádel, Gastgeber, von Ungos.

„Zum goldenen Schlüssel“

Die Herren: P. Stremeky, Kupfermeister, von Pantota. — D. Kóber, Pächter, von Naglak. — S. Schenk, Pächter, von Pereg. — Sim. Vashbaum, Pächter, von Sajón. — A. Deutsch, Kaufmann, von Fajszas. — J. Kóber, Pächter, von Pantota. — M. Kohn, Kaufmann, von Pantota.

„Zum schwarzen Adler“

Die Herren: J. Kysel, Kaufmann, von Carlsburg. — G. Schmuier, Schneider, von Carlsburg. — A. Hübner, Kaufmann, von Carlsburg. — J. Kurl, Kaufmann, von Carlsburg. — S. Fein, Kaufmann, von Rodasbas. — M. Schateles, Kaufmann, von Dttrov. — A. Blau, Kaufmann, von Zoberfin.

„Zum goldenen Stern“

Her A. Holtzer, k. k. Postadministrator, von Zám.

„Im Meistcovics'schen Gasthause“

Die Herren: A. Mumentá, Kaufmann, von Bogen. — S. Kovács, k. k. Schiffsführer, von Carlsburg. — J. Peszka, Pächter, von Ungaros. — J. Orger, Handelsmann, von Insbruck. — D. Nikolsz, Privatier, von Temeswar.

Verstorbene zu Arad.

Innre Stadt.

7. August. Arpad Kubis, Lehrersohn, r. k. 13 M., Nubr. — Regina Barci, Tagelöhnerstochter, r. k. 13 J., Krämpfe. — S. Johann Wächter, Schenkerstochter, r. k. 7 J., Nubr. — Magdalena Jungmann, Photographin, r. k. 36 J., Brust. — 11. Adam Kuhn, k. p. Beamter, r. k. 62 J., Gehirnleiden. — Elise Jarkas, Schmeißer, r. k. 48 J., Typhus. — Anna Antonovits, Barbierst., g. n. u. 1 J., Schwäche. — J. Isabella Krumerzki, k. k. Gerichts-Accessitenstochter, r. k. 2 Mon., Abzehrung. — Aloisia Soro, Weberst., r. k. 16 J., Brustfellentzündung.

Vernyava.

7. August. Jozsá Ottáfan, Adermann, g. n. u., 37 J., Luftröhrenentzündung. — Sofie Tyeorian, Adermannst., g. n. u., 14 J., Unzeitig. — 8. Teresia Matuch, Tagelöhnerst., r. k. 2 J., Catarrhhusten. — Agnes Szabó, Ammenst., ref., 6 M., Krämpfe. — 10. Michael Köth, Tagelöhner, r. k. 36 J., Gallefieber. — 11. Koloman Jap, Zimmermeistersk., r. k., 3

J. Gebärmutterentzündung. — Jelena Dlakán, Adermannst., g. n. u., 7 J., Schwäche. — Johann Kontor, Tagelöhner, reformirt, 52 Jahre, Lungenschwäche. — 13. Anna Lukács, Tagelöhnerst., r. k., 22 Jahr, Gallefieber.

Scharfak.

8. August. Antonia Kleics, Tagelöhnerst., r. k., 10 J., Nubr. — 9. Johann Goufics, Schneidersk., g. n. u., 2 M., Abzehrung. — Alexá Futsz, Stimmenschneidersk., g. n. u., 5 M., Flechten. — 10. Johann Babuka, Tagelöhnerst., 1 J., Abzehrung.

Gaja.

9. August. Johann Sorvát, Adermannst., römisch-katholisch, 11 M., bigiges Fieber. — 11. Arsa Dovaiba, Schmiedsk., g. n. u., 2 Mon., Krämpfe.

Spital.

10. August. Ein Mann ertrunken eingebracht. — 13. Julie Dragits, Diensthote, g. n. u., 24 J., Weinfraß.

Telegrafirter.

Cours der Staatspapiere in Wien

vom 13. bis 15. August 1857.

Table with columns: Staatspapiere, Donst., Freit., Samst. Includes entries like National-Anlehen, Darlehen m. Verl. v. Jahre 1839, Grundentlast.-Obl. v. Ung. u. Gal., etc.

Wiener Fruchtbörse vom 14. August 1857.

Weizen 10,100 M. Banater loco Wieselburg 85—87 pfd. 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., do. loco Wieselburg 86 pfd. 6 fl. 45 kr. Maroscher loco Wieselburg 88 pfd. von 8 fl. 24 kr. bis 8 fl. 30 kr., Maroscher loco Raab 88 pfd. 8 fl. Umsatz in Weizen 35000 Megen.

Maros-Wasserstand.

Den 13., 14. und 15. August 2 Schuh unter Null.

Wochenmarktpreise vom 14 August.

Table with columns: Namen der Verkaufsorte, Wiener-Mezzen, Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, etc.

Einladung zu den öffentlichen Prüfungen der Böglinge des Arader Musik-Conservatoriums, welche im Lehrsaale des Conservatoriums, Kirchengasse, Czaran'schen Hause, an folgenden Tagen abgehalten werden, und zwar: Mittwoch den 19. August von 8—12 Uhr Pianoforte, Freitag den 21. " " 8—12 " Violin, Geige u. Violine, etc.

Heute Sonntag den 16. August l. J. findet im Stadtwaldchen, bei brillanter Beleuchtung, zu m Vortbeile der Abgebrannten in Ologovac ein großes Fest in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung und einem brillanten Kunstfeuerwerk statt. Entree 20 kr. E.M. — Anfang um 5 Uhr.

Inserate.

Amtliche.

Nro. 1290. Pr.

Confurs.

Zur Wiederbesetzung der erledigten Canzellisten-Stelle beim k. k. Stuhlrichteramt zu Arad. Bei dem k. k. gemischten Stuhlrichteramt in Arad des Arader Comitats, Großwardeiner Verwaltungsgebietes im Königreiche Ungarn ist die Stelle eines Canzellisten mit dem Range nach der XII. Diäten-Klasse, dem Gehalte von 300 fl., und mit dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 350 und 400 fl. in Erledigung gekommen.

Feilbiethungs-Edict.

4. Ob der Bewerber mit politischen Beamten dieses Verwaltungsgebietes, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sei. 5. Ob und wo derselbe ein liegendes Besitzthum habe, ferner 6. Wenn der Bewerber nicht schon im activen Staatsdienste steht, das politische Verhalten während der Jahre 1848 und 1849, und endlich 7. Haben Bewerber, welche nicht schon im activen Staatsdienste stehen und das 40. Lebensjahr überschritten haben, die zur Erlangung der Altersnachfrist erforderlichen Belege, nämlich den Kaufschein und ein von einem Kreis- oder Comitats-Arzte auszufertigendes Gesundheitszeugniß vorzulegen.

K. k. Comitats-Behörde.

Exzitations-Kundmachung.

Auf Anordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. 30. Juli 1857 Z. 13080 werden in der Gsalar Waldung die Holzabtriebe in Abtheilung 4, Unterabtheilung 1, 2, 4, 6 und 7 mit 471130/1600 Joeh, zusammen 591336/1600 Joeh, zur Auktion und feilbiethungslustige Benutzung auf 6 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1857 angefangen, mittelst einer in der Arader k. k. Waldamts-Kanzlei am 19. August l. J., Vormittags 9 Uhr abzuhaltenden Exzitation in Pacht gegeben.

Feilbiethungs-Edict.

4. Ob der Bewerber mit politischen Beamten dieses Verwaltungsgebietes, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sei. 5. Ob und wo derselbe ein liegendes Besitzthum habe, ferner 6. Wenn der Bewerber nicht schon im activen Staatsdienste steht, das politische Verhalten während der Jahre 1848 und 1849, und endlich 7. Haben Bewerber, welche nicht schon im activen Staatsdienste stehen und das 40. Lebensjahr überschritten haben, die zur Erlangung der Altersnachfrist erforderlichen Belege, nämlich den Kaufschein und ein von einem Kreis- oder Comitats-Arzte auszufertigendes Gesundheitszeugniß vorzulegen.

K. k. Comitats-Behörde.

Exzitations-Kundmachung.

Auf Anordnung der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. 30. Juli 1857 Z. 13080 werden in der Gsalar Waldung die Holzabtriebe in Abtheilung 4, Unterabtheilung 1, 2, 4, 6 und 7 mit 471130/1600 Joeh, zusammen 591336/1600 Joeh, zur Auktion und feilbiethungslustige Benutzung auf 6 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1857 angefangen, mittelst einer in der Arader k. k. Waldamts-Kanzlei am 19. August l. J., Vormittags 9 Uhr abzuhaltenden Exzitation in Pacht gegeben.

Arverési hirdetés.

A borosjenői es. k. szolgabírói hivatal-bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Öreg Argyelan Jüon néhai bokszei lakos, földmivelő után hátrahagyott, és Bokszeg községében 56. szám alatt fekvő betelkes ház, azon találató épületek, egy negyed állomány külső föld, és a kövespataki hegyen fekvő szőlő, úgy egyéb ingóságok 1857-ik évi September hó 7-ik és következő napokon, Bokszegeen a helyszínen örök áron, kész pénz fizetés mellett, el fognak adni.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal-bírósnágnál.

Borosjenőben augustus 6-án 1857.

Kundmachung.

Am 22. August l. J. werden bei der k. k. Arader Feilbiethungs-Verpflugs-Magazin-Verwaltung 40.000 Stud altbraunbare Magazins-Eide verkauft.

K. k. Comitats-Behörde.

Kundmachung.

Am 22. August l. J. werden bei der k. k. Arader Feilbiethungs-Verpflugs-Magazin-Verwaltung 40.000 Stud altbraunbare Magazins-Eide verkauft. Es werden demnach hierfür im Ganzen oder partheiweise von verlässlichen Abnehmern am besagten Tage bis 11 Uhr Vormittags cautionirte Kaufofferte eingeholt, und mit der zu verlassenden Bilanz zur hohen Schlussfassung vorgelegt werden.

Druckerei,
im Hof)
quets
Conv.-Münze
gegen eine kleine Vergütung
gedruckt.

vermieten.
in der Fischerstraße Nr. 100 neu
sind folgende Objekte von
L. J. zu vermieten:
erodenes Gassenkeller-Magazin
Kloster, zur Einlagerung allerlei
geeignet.
ebenerdiges Gasthaus, aus 4
Räumen, Speis, Keller und Holzlage
Gassengewölbe nebst 2 Zimmern
Küche, Speis, Keller-Abthei-
lung.
Quartiere im ersten Stock,
Gassenzimmern, Küche, Speis,
Holzlage bestehend.
großer Schüttboden.
hierüber in dem bezeichneten
der Schönengasse, im Seiten-
des

Jonas Robitzek,
vis-à-vis der Apotheke „zum
Engel“.

vermieten.
dem Herrn Adam Schneider
neuerbaute Haus No. 490
November angefangen zu
Daselbe besteht aus 16
Räumen, welche sammt nöthigen
Zubehören in 3 Abtheilungen
benutzt werden können. Näheres bei
Herrn im Hotel „zum wei-“

Ein
Gassenzimmer
bestehend von 2 Fenstern auf den
Haupt- und Seitenzimmer, mit den
nöthigen Einrichtungen, sind am Haupt-
No. 49, vom 1. November l. J.
Näheres beim Eigenthümer
H. Weiler.

Wohnung
vermieten.
Zimmer, davon eines mit Gassen-
Küche und Seitenzimmer, mit den
nöthigen Einrichtungen, sind am Haupt-
No. 49, vom 1. November l. J.
Näheres beim Eigenthümer
H. Weiler.

Wirthshauskeller
oben Hause auf dem Hauptplatze
vis-à-vis dem Rathshause, in wel-
chem seit vielen Jahren ein Wirthshaus
besteht, ist vom 1. November
zu vermieten.
es bei den Herren
L. S. Singer & Comp.

Reinst Malabaster
à 3 1/2 fl.
Studatur
à 2 1/2 fl. CM.,
Abnahme von 1 Fass, circa 600 Pfd.
großem Quantum bei Befertigten
Spezerei-Händler genießen besondere
Vorteile.
Sigmund Schwarz,
Spezerei-Handlung
„zum Orangenbaum“.

Einladung
zu den öffentlichen Prüfungen
an der
Commerzial-Lehranstalt
des Befertigten, und der
kaufmännischen Sonntagschule.
In der Commerzial-Lehranstalt wird die Prüfung Montag den 17., Vormittag
um 8 Uhr; in der kaufmännischen Sonntagschule Sonntag den 23. d. M., um 9 Uhr
Vormittag abgehalten.
Johann Rotter,
Vorsteher der Anstalt.
(2,2-904)

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.
könyvnyomdájában
(fő-utczai Winkler házban)
új kladásban, és ügyvédek egyik legjelesbiké által kijavítva,
és leszállított áron
u. m. egy koncz 30 p. krjával, egy egész rizsma 8 pfton,
kaphatók:
terítvények, mindenféle meghatalmazások, tényvázlatok, értesítések, leletek,
váltókeresvények, szóbeli keresvények. csőd-megnyitási kérelmek és csőd-
keresvények, többféle költségjegyzékek és végrehajtási kérelmek, becsom-
zási és periratok kiadásérti kérelmek, s a t.
csinosan és jó papíron nyomtatva.

Aufforderung.
Die Besitzer von Aktien der in Temesvar bestandenen
Temesvar-Pester Eilfahrt
werden zufolge General-Versammlungs-Beschluss vom 12. Juli d. J. hiemit aufgefordert, mit
Vorweisung ihrer Aktien sich längstens bis 31. Dezember 1857 in der Temesvarer Sparkassa
zu melden, um nach der am 3. Jänner 1858 abzuhaltenden General-Versammlung die Aktien-
über an die Aktionäre vertheilen zu können.
Die bis zum angeführten Termine sich nicht meldenden Aktionäre vergeben hiemit ihr
Anspruchsrecht.
Temesvar am 30. Juli 1857. (2,4-885)

Feinstes Salon-Brennöhl,
à 18 kr. CM. per Pfund
ist im Deldepot in der Bischofsgasse, Dobja'schen (vormals Schlögl'schen) Haus Nr. 30,
wie auch in der Delfabrik, Kapellen-Gasse, zu haben.
Ebenfalls ist auch
Steirische Wagenschmiere,
benannte Kalamász, à 4 fl. 24 kr. pr. Eimer, ohne Gebinde à 4 fl., vorräthig. —
Auch sind alle Gattungen Gefäße zum Del zu haben. (892-3)

Local-Veränderung.
GEORG BITTER,
Schlossermmeister,
beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er aus der Herrengasse
auf die Pester Landstraße, in das Borokli'sche Haus No. 723
überziedelt ist, und empfiehlt sich, für die ihm bisher ertheilten zahlreichen Aufträge innigst
dankend, zur Ausführung aller Arten
Schlosser-Arbeiten,
wobei er eine solide, dauerhafte Arbeit nebst prompter Bedienung, und billige Preise
zusichert. (2,3-907)

Announce.
Einem hohen Adel und geehrten landwirthschaftlichen Publikum wird hiemit ergebenst
angezeigt, daß die Firma
R. GARRET & SONS
in England, ein Comptoir zur Entgegennahme von
Bestellungen auf landwirthschaftliche Maschinen
in Pest,
No. 9, obere Donauzeile, im Prinz Coburg'schen Hause, 1. Stock No. 5,
errichtet hat.
Cataloge und Preislisten werden auf portofreie Anfragen eingekendet, auch
können solche durch Herrn Fried. Mosner im Hotel „zum weißen Kreuz“ in Arad
erlangt werden. (2,3-874)

Gewölbe
auf dem Hauptplatze,
im Dr. Krebits'schen Hause, vom 20. Oktober
zu vermieten. — Das Nähere beim Eigen-
thümer. (914-1)

Echter Weinessig
ist sowohl en gros als im detail billigst zu
haben bei
Simon Berger,
Bischofsgasse, Nr. 38. (2,3-901)

Moll's
Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener
Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit
der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch
der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preis-
würdigkeit dieses Präparates gegenüber sämmtlichen Erzeugnissen des In-
und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.
Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke
zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. Mz.
Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortreflich bewährten Seidlitz-Pulver
sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf
dieselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirkung
von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag,
welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Fieberleiden, Verstopfung, Sämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzstößen,
Blutcongestionen, Magenkrampf, Verblöhmung, Sodbrennen, und verchiedene Damenkrankheiten gewähren,
muß bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös verlegte Personen
haben durch die verthändige Anwendung derselben schon oft weitausgelei-
erleichterung und neue Kraft
erlangt.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones S**
Freyberger. (767-7)

Anerkennung.
Dem Herrn **Julius Bittner,** Apotheker in Ologniz.
Euer Wohlgeboren!
Die Tochter eines Ausnehmers in Trattenbach, Namens Anna Maria Taucher, 20
Jahre alt, machte im vorigen Sommer nach einem erhitzen Gange einen Trunk kalten
Gebirgswassers. In Folge dessen bekam sie bald darauf heftige Brustschmerzen und
Seitenstechen mit Blut- und Schleimauswurf, und wurde so schlecht, dass sie sich die
heiligen Sterbesacramente reichen liess. Nach angewandeter ärztlicher Hilfe gebrauchte
sie aber sodann den von Ihnen bereiteten
Schneebergs-Kräuter-Allop,
und schon nach Einnahme zweier Fläschchen fühlte sie eine bedeutende Besserung ihres
kranken Zustandes, und hofft nun auch mit Gottes Beistande bei dem ferneren Gebrauche
Ihres **Schneebergs-Kräuter-Allops** ihre vorige Gesundheit gänzlich zu erlangen.
Dieses möge Ihnen zu einer erfreulichen Nachricht von der besondern Heilkraft
Ihres **Schneebergs-Kräuter-Allops** dienen.
Der Wahrheit gemäss wird Obiges durch nachstehende Fertigung bestätigt.
Trattenbach, den 8. Jänner 1857.
L. S. Pfarre Trattenbach, V. U. W. W.
Karl J. F. Schropp m. p.
Pfarrer.
L. S. Gemeindevorstand Kranichberg, V. U. W. W.
Math. Weninger m. p.
Bürgermeister.
Selber echte Schneebergs-Kräuter Allop ist zu
bekommen: In Arad bei
F. J. Probst.
Preis pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 12 kr. CM. (646-5)

Jakob Fischer,
Zimmermaler und Lackirer,
Bischofsgasse, im Dobja'schen (vormals Schlögl'schen) Hause,
empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten
Zimmermaler-
und Lackirer-Arbeiten,
nach den neuesten Dessains und zu billigsten
Bedingungen.
Zu erfragen bei dem Schustermeister
Markus Fischer im obigen Hause.

Ein
Trebern-Apparat
mit Rectifikator
und allen nöthigen Requisiten ist in Paulis
aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu
erfragen in Paulis unter Adresse **F. L.**
Nro. 20. (3,4-888)

Zu vermieten.
Auf dem Kronplatz sub Nr. 65 ist eine
Gassenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern,
1 Alkoven, Küche, Speis, Boden, und einem
großen Keller zur Holzlage, — ferner 1 Zim-
mer, Küche und Holzlage, vom 1. November
1857 zu vergeben.
Näheres bei
Jakob Stampf,
Hauseigenthümer. (3,3-883)

Wanzen = Tod!
zur gänzlichen Ausrottung dieser
Insekten
Die Flasche à 24 kr. CM.
Garantirt
von
Franz Ferko in Wien,
Josefsstadt, Schlüsselgasse, Nr. 219.
Niederlage für Arad
bei
Ludwig Kleber,
„zum Matrosen.“

Blechtäfelchen
zur Numerirung der Häuser sind zu haben
à 16 kr. CM. bei
A. Ruzicska,
Schilder- und Schriftenmaler im
Lößly'schen Hause Nr. 270. (900-2)

Zu vermieten.
Im Heeger'schen Hause ist ein Quartier
mit der Aussicht in die fünf Lerdengasse, be-
stehend aus 2 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche,
Speis, Boden und Holzgasse zu vermieten
und sogleich zu beziehen. — Näheres beim
Eigenthümer. (3,3-887)

B. Stiffsonn,

Juwelier,

empfehle sich den Herren Grund- und Realitäten-Besitzern zur **Vermittlung von Darlehen aus der Hypotheken-Bank in Wien,**

und verspricht dieselben in längstens **4 Wochen** von dem Tage an geschätzt, wo ihm die nöthigen Dokumente übergeben werden, zu realisiren, und nöthigen Falls auch Vorschüsse auf das zu erwartende Darlehen zu ertheilen.

Wichtige Anzeige für Oekonomen.

Dr. Gustav Swoboda's,
em. f. l. Professor der Thierheilkunde.
Suf- und Klauen-Heilpulver.
Anwendung:
Für Pferde: bei der Strabfälle, dem Strabkrampf und der bösrartigen Maule.
Für Hornvieh: beim äronischen Klauenweh.
Für Schafe: bei verwehender bösrartiger Klauenweh. Dasselbe ist in Flaschen, in welchen die Firma der Kreisapothek zu Korneuburg eingedruckt ist, gefüllt und mit einer Gebrauchsanweisung versehen.
Preis einer Flasche 40 kr.

Gechtes Korneuburger Vieh-Nähr- u. Heilpulver
für Hornvieh bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner beim Beginne des Blutmekens, bei der Egelkrankheit und dem Windbauche.
Pferde: beim Strengel, bei der Aehle, bei quarttiger und bedenklicher Drüse, beim fliegenden Wurm.
Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, ebenso bei allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.
Das kleine Paket 24 kr., das große 48 kr.

Ház-eladás.
Az úri-utcában 388. sz. a ház és két utcára szolgáló 1221 ölet tevő, nagyobb rézben nemes termő szőlővel beültetett kert, szabad kézből eladó. — Értekezhetni ez iránt Pálfi János ügyvéddel.

Haus-Verkauf.
Das Haus Nr. 388 in der Herrngasse, nebst dem in 2 Gassen mündenden, 1221 ö Klafter umfassenden, großen Theils mit eblen Weinreben bepflanzten Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Herrn Advokaten **Johann Pálfi.** (3,3—890)

Haszonbérlet.

Az erdély - szebeni országoton Aradtól 6 óra járásnyi Berzovai uradalomban, jelesén Berzován, Monorosztján, Kapruczán, Batuczán és Dumbroviczán a koresmáltatási és halászati jogok, ahoz tartozó épületekkel, több övekre haszonbérbe kiadandók f. é. November 1-től. Értekezhetni e végett Kr'stóri Koresztury Lászlóval Október 1-ig, a midőn az árverelés fog tartatni.

Verpachtung.

In den an der Arad-Hermannstädter Landstrasse, 6 Stunden von Arad gelegenen Ortschaften der Berzovauer Herrschaft, als in Berzova, Monorosztja, Kapruca, Batucza und Dumbroviça ist die Schankgerechtigkeit und Flussfischerei, sammt dazu gehörigen Gebäuden, vom 1. November l. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres hierüber bei 1. October in Berzova bei Herrn Kr'stóri Keresztury László, an welchem Tage auch die Licitation abgehalten wird. (2,3—890)

Hirdetés.

Erdélyben a nagyhalmágyi uradalomban a királyi haszonvételek 17 községben, a nagy-halmágyi országos hetivásárokkal együtt f. 1857-ik évi sz. Mihály napjától az 1860-ik évi sz. Mihály napjáig haszonbérbe adandók. Bövebb tudomást szerezhetni Alváczán a furdóáel lévő tiszt **Csizar** úrnál. Nagy-Halmágytól egy óra járásnyira: f. e. Augustus 20-tól pedig meghatalmazott **Berde Mózes** úrnál szerezhetni Alváczán.

Kundmachung.

In Siebenbürgen, Jarander Comitatus Herrschaft Nagy-Halmágy, sind die Regalien von 17 Ortschaften, wozu die Halmágyer Jahr- und Wochenmärkte gehören, von Michaeli 1857 bis Michaeli 1860 zu verpachten. Gegenwärtig Näheres zu erfahren beim Beamten Herrn **Csizar**, Baderi Alváczá, eine Stunde von Nagy-Halmágy; vom 20. August beim Bevollmächtigten Hrn. **Moses Berde** auch in Alváczá. (2,3—902)

Bérbe adandó

a nap-utcában „a szöllőhöz“ czimzett vendéglő, melly 5 szoba, 3 konyha, 3 kamra, pincze és nagy padlásból áll. f. évi November 1-jétől. Közelebbet a háznál.

Zu vermietthen.

Das in der Sonnengasse befindliche „Traube“ genannte Wirthshaus, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen, 3 Holzlagen, Keller und Boden, ist vom 1. November l. J. zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst.

Haus zu verkaufen.

Das Haus No. 863 in der Hauptgasse aus solidem Materiale gebaut und im Ganzen 1164 Quadratklaster umfassend und aus mehreren Wohnungen bestehend, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Ebendasselbst kann auch ein aus 700 Quadratklastern bestehender Grund abgetreten werden. Näheres bei dem Eigenthümer **Georg G. Popovits jun** (2,3—896) Schlangengasse Nr. 269.

Zu vermietthen

ist das große Einkehrwirthshaus in Jarand nächst dem Gemeindehause auf der Landstrasse bestehend aus 5 Zimmern für den Wirth, einem großen Speiseaal, großer Küche sammt Speis, großem Keller sammt Vorkeller; über dem großen Keller befindet sich ein großer Gemeinzimmer, eine Fleischbank sammt dem gehörigem Recht, eine große Wagenkammer, ein Stall auf 80 und einer auf 30 Pferde, alles in gutem Zustand; — ferner das Marktplatz-Gebäude von dem Markte Jarand, welcher 4-mal des Jahres fällt, nebst dem dazu gehörigen Zettelgebäuden, wie auch neueren Schanzungen und Zeichen, hinlänglich mit Brücken versehen, auf 3 oder auf 6 nach einander folgende Jahre. Näheres hierüber beim Pächter in Jarand. (5,6—845)

Haupt-Versendungs-Depot der Kreisapothek zu Korneuburg
in **Nieder-Oesterreich**
durch nachfolgende Firmen besorgt:
IN ARAD durch F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
- Für Battonya bei Carl Bignio, Apotheker.
- Für Debreczin bei Johann Bignio.
- Für Gyeries bei Ignaz Zembery.
- Für Galfets bei Tom. Glück.
- Für Großwardein Anton Santh.
- Für Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller.
- Für Nagy-Bánya bei S. Horacek.
- Für Neu-Orad bei D. Schneeberger, Apoth.
- Für Vankota bei Simon Papp, Apotheker.
- Für Raab bei Franz Ester.
- Für Temesvar bei D. Litveny.
- Für Maier u. Saiter.

Warnung.

Die Beliebtheit des „Korneuburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ hat Nachahmungen hervorgerufen und suchen sich sogar unter gleichem Namen Falsifikate im Handel einzuschleichen, wir fühlen uns bestimmt, vor solchen Falsifikaten zu warnen, da selbe mit unserem Erzeugnisse nichts gemein haben, und die Herren Oekonomen zu ersuchen, beim Ankaufe auf das Siegel und die Vignette, welche beide die Firma der Kreisapothek zu Korneuburg enthalten, genau Acht zu geben. (895—2)

Zahnarzt Popp's f. f. a. priv. Anatherin - Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en detail:
Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.
Preis für ein Flacon sammt Broschüre: 1 fl. 20 kr. C.M.

Da dieses durch unzählige der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, — bei dem sich täglich steigenden und vielfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung nothwendig gewordene und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renommirtesten Aerzten verordnet wird, fühle ich mich jeder weitern Anpreisung gänzlich überhoben.

Warnung an das P. T. Publikum.

Nachdem sowohl in Wien, als in der Provinz gebrauchten leeren Flaschen meines Anatherin-Mundwasser die betreffenden Käufer unangenehm getäuscht wurden, so finde ich mich veranlaßt, das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß jedes Flaschchen mit Stempel ausgeprägt ist, gut verschlossen sein muß, im einzufenden bitte.



vinz nachgeahmtes schlechtes Mundwasser in bereits wassers als das von mir erzeugte echte verkauft, und wurden, so finde ich mich veranlaßt, das P. T. Publikum einer Zinnschloß, auf welcher der hier beigedruckte andern Falle ich mir vorkommende Falsificate gütigst

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von **J. G. Popp.**

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasure der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

- In Arad zu bekommen bei Hrn. F. J. Probst.
- Für Temesvar " " L. Roth, Apoth.
- " " " " Seney & Solquir.
- Für Gr. Kistinda " " Schannan & Felbisi.
- Für Gr. Beckereck " " Frau A. Krißhaber.
- Für Ungos " " Hrn. J. Arnold.
- Für Debreczin " " B. Gafner.
- Für Szegedin " " R. Huby, Apoth.
- Für M. Theresiopel " " S. Milko.

- In Zombó zu bekommen bei Hrn. Popovits.
- Für Gyula " " Gezer & Comp.
- Für Großwardein " " J. Janky.
- Für Korneuburg " " Gebr. Wolff, Apoth.
- Für Nagy-Bánya " " Brenner jun., Apoth.
- Für B.-Csaba " " J. Laczay, Apoth.
- Für Felegyháza " " U. Hoffer, Apoth.
- Für Karlsstadt " " G. M. Megay.
- Für Földvár " " K. Temmer.